

Universität Konstanz
Pädagogische Hochschule Thurgau

EVIDENZ IN DER FRÜHEN FÖRDERUNG

WORKSHOP


IM RAHMEN DER TAGUNG
„FRÜHE FÖRDERUNG WIRKT – SO GELINGT‘S“

Prof. Dr. Sonja Perren
Lehrstuhl Entwicklung und Bildung in der frühen Kindheit,
Universität Konstanz & Pädagogische Hochschule Thurgau
Luzern, 11.03.17

Universität Konstanz
Pädagogische Hochschule Thurgau

Brücken zwischen Wissenschaft und Praxis

Masterstudiengang
Frühe Kindheit
Master of Arts in Early Childhood



**Frühe Kindheit fördert und fordert Kompetenzen.
Deshalb braucht es Expertinnen und Experten, die
wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis tragen
- dafür setzen wir uns ein!**

Universität Konstanz
Pädagogische Hochschule Thurgau

Leitfragen für das Atelier

- Warum brauchen wir frühe Förderung und wo setzt sie an?
- Was sind wirksame Ansätze früher Förderung?
 - Befunde aus internationalen Vorzeigeprojekten
 - Perry Preschool
 - Abcederian
 - Nurse-Family Partnership
- Diskussion: Inwieweit können wir internationale Befunde auf die Schweiz übertragen?

Universität Konstanz
Pädagogische Hochschule Thurgau

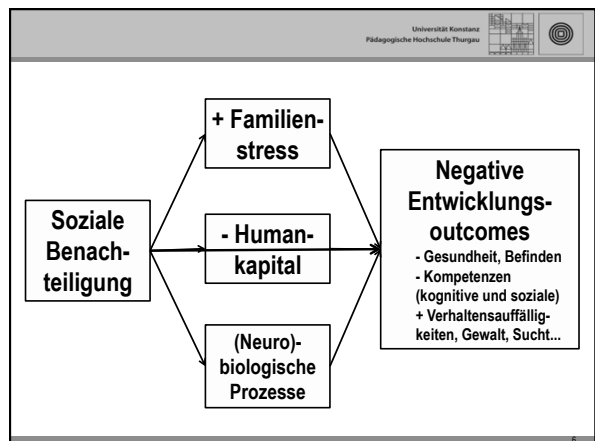
Lebenslanges Lernen und Plastizität

- Frühe Kindheit ist wichtig
 - Rasante und grundlegende Hirnentwicklung
 - Grundlegende Entwicklungsschritte (sozial, emotional, kognitiv, Sprache)
 - Aber hohe lebenslange Plastizität!
- Frühe Kindheit ist nicht unbedingt wichtiger als andere Entwicklungsbereiche, aber möglicherweise ist das Intervenieren hier einfacher und wirksamer?

Universität Konstanz
Pädagogische Hochschule Thurgau

Soziale Benachteiligung als Risikofaktor für die kindliche Entwicklung

- Soziale Benachteiligung
 - Kinder, die ihr Potential auf Grund der Umweltbedingungen nicht ausschöpfen können, sind sozial benachteiligt
- Familiäre Risikofaktoren
 - Bildung der Eltern, Armut, evt. Migrationshintergrund
 - Belastungen und Konflikte in der Familie etc.
 - D.h. Risikofaktoren die verhindern, dass das Kind
 - ... sichere Bindungen aufbauen kann
 - ... für die Exploration eine sichere und anregungsreiche soziale und nicht-soziale Umwelt vorfindet



Universität Konstanz
Pädagogische Hochschule Thurgau

Was sollte man verändern?

“Humankapital“-Perspektive Familienstress-Perspektive

- **Erhöhe**
 - Einkommen und mütterliche Bildung
 - **Den Mütter beibringen mehr zu reden und zu lesen (mit den Kindern)**
 - Stimulierendes Material zur Verfügung stellen und vorzeigen
 - **Vorschulische Bildung**
- **Erhöhe**
 - Einkommen
- **Reduziere**
 - **Harsches Erziehungsverhalten** (=inkonsistent-unfreundlich)
 - Mütterliche Depression
 - **„Neighbourhood disorder“**
 - Gewalt und Konflikte

(Brooks-Gunn, 2013)

Universität Konstanz
Pädagogische Hochschule Thurgau

Levels wissenschaftlicher Evidenz

1. **Harte Evidenz** beruhend auf mindestens einem systematischen Review, das verschiedene kontrollierte randomisierte Studien mit gutem Design einschliesst
2. **Evidenz** beruhend auf mindestens einer kontrollierten randomisierten Studie angemessener Grösse mit gutem Design
3. **Evidenz** beruhend auf nicht-randomisierten Studien mit gutem Design, einzelne Gruppen vor-nach, Kohorten-Studie, Serien in zeitlicher Folge oder Fall-Kontroll-Studie
4. **Evidenz** beruhend auf nicht-experimentellen Studien mit gutem Design, die von mehr als einem Zentrum oder mehr als einer Forschergruppe durchgeführt wurden
5. **Meinungen** respektierter Experten, beruhend auf kritischer Evidenz, deskriptive Studien oder Berichte von Expertenkomitees

(nach Cooke u. Sackett 1996, in Petrak et al, 1999)

Universität Konstanz
Pädagogische Hochschule Thurgau

Kontrollierte randomisierte Studie

Basis-erhebung Rando-mi-sierung ,Behand-lung‘ Nachunter- suchung Vergleich der Gruppen

PatientInnen Betroffene

Universität Konstanz
Pädagogische Hochschule Thurgau

Was ist evidenzbasierte Praxis?

- Evidence-based practice is a decision-making process that integrates the best available research evidence with family and professional wisdom and values“ (nach Buysse & Wesley, 2000)
- = **Integration** von Befunden aus der Wissenschaft mit Praxiserfahrungen

Universität Konstanz
Pädagogische Hochschule Thurgau

Ansätze der frühen Förderung mit hoher Evidenz

- **Kindzentriert: in Institutionen (universell oder selektiv)**
 - „Modellprogramme“ wie Perry Preschool oder Abcedarian
 - Generell: vorschulische Bildung mit einer hohen Qualität (siehe Burger, 2011)
- **Elternzentriert: in Familien (meist selektiv)**
 - Hausbesuchsprogramme
 - Nurse-Family-Partnership (Pro-Kind in Deutschland)
 - Parents as Teachers (Zeppelin in CH)

Universität Konstanz
Pädagogische Hochschule Thurgau

Perry Preschool Programm

- **Intervention**
 - Intensives Vorschulprogramm mit einer hohen Qualität
 - 2.5 h täglich Intervention (high-quality teaching), 5 x wöchentlich (7 Mt. / Jahr)
 - 1 x pro Woche 1.5 h Hausbesuche durch die Lehrerinnen
- **Studie**
 - 123 Kinder (zufällig aufgeteilt in Intervention und Kontrollgruppe) aus (african-american, extrem armes Quartier)
 - durchgeführt 1962 to 1967
 - Studienteilnehmende wurden bis zum Alter von 40 Jahren nachuntersucht!

Universität Konstanz
Pädagogische Hochschule Thurgau

Perry Preschool Programme

- Die Interventionsgruppe hatte
 - Längeren Schulbesuch
 - Weniger sonderpädagogische Massnahmen
 - Bessere Bildungsabschlüsse
 - Höheres Einkommen
 - Weniger Sozialhilfe
 - Weniger ungeplante Schwangerschaften
 - Weniger Kriminalität

13

Universität Konstanz
Pädagogische Hochschule Thurgau

Carolina Abcedarian-Programme

- Intervention
 - Ausserfamiliäre Kinderbetreuung vom Säuglingsalter bis zu 5 Jahren
 - Vollzeit
 - Hohe pädagogische Qualität, individualisiert
- Studie
 - Randomisierte kontrollierte Studie mit 120 Kindern aus sozial benachteiligten Familien
 - (durchgeführt 1972)
 - Nachfolgeuntersuchungen im Alter von 12, 15, 21, 30 und 35.

14

Universität Konstanz
Pädagogische Hochschule Thurgau

Carolina Abcedarian-Programme

- Die Interventionsgruppe hatte
 - Höhere Bildungsabschlüsse
 - Weniger Arbeitslosigkeit
 - Weniger Sozialhilfe
 - Spätere Schwangerschaften
 - Bessere körperliche Gesundheit im Alter von 35 (!)

15

Universität Konstanz
Pädagogische Hochschule Thurgau

Kosten-Nutzen-Bilanz

Rates of return to human capital investment

Fig. 2. Rates of return to human capital investment in disadvantaged children. The

J. Heckman, 2006

16

Universität Konstanz
Pädagogische Hochschule Thurgau

Wirksamkeit von Hausbesuchsprogrammen

- Wissenschaftliche Evidenz (höchstes Level) liegt vor für
 - Nurse-Family Partnership (in Deutschland unter Pro-Kind getestet)
- Hohe wissenschaftliche Evidenz liegt vor
 - Parents as Teacher (in CH in Zeppelin-Studie aktuell getestet, an mehreren Standorten umgesetzt)

17

Universität Konstanz
Pädagogische Hochschule Thurgau

Nurse-Family Partnership

- Intervention
 - Hausbesuchsprogramm für Mütter in Belastungssituationen
 - Hausbesuche von Schwangerschaft bis Ende 2. Lebensjahr
 - (1 x wöchentlich bis 1 x monatlich)
 - Ausgebildete Krankenschwestern
 - Fokus: Gesundheitsverhalten – Erziehungsverhalten – Mütterliche Lebensplanung
- Studie(n)
 - Mehrere randomisierte Studien in den USA
 - (mit Folgeuntersuchungen der Kinder bis 12J.)

18



Nurse-Family Partnership

- In der Interventionsgruppe
 - Weniger Sozialhilfe
 - Weniger Rauchen während Schwangerschaft
 - Reduktion von Kindsmisshandlung/Verletzungen
 - Weniger (frühe) Folgeschwangerschaften
 - Verbesserung der kognitiven Entwicklung und Schulerfolg der Kinder (bei Müttern mit wenig psychischen Ressourcen)

19



Schlussfolgerung

- Frühe Förderung „kann“ wirken!
 - kann Bildungsungleichheiten reduzieren
 - kann bei den Eltern oder beim Kind ansetzen
- Programme mit einer hohen Evidenz haben eine
 - Hohe Qualität und Professionalität
 - Lange Dauer und hohe Intensität
- Herausforderung
 - Breitflächige Implementierung
 - Kulturelle Übertragbarkeit?
 - (Evidenz ist für unseren Kulturkreis sehr limitiert)

20



Weiterführende Literatur und Links

- Burger, K. (2010). How does early childhood care and education affect cognitive development? An international review of the effects of early interventions for children from different social backgrounds. *Early Childhood Research Quarterly*, 25(2), 140–165.
- Heckman, J. J. (2006). Skill Formation and the Economics of Investing in Disadvantaged Children. *Science*, 312
- Nievar, M. A., Van Egeren, L. A., & Pollard, S. (2010). A meta-analysis of home visiting programs: Moderators of improvements in maternal behavior. *Infant Mental Health Journal*, 31(5), 499–520.
- Nores, M., & Barnett, W. S. (2010). Benefits of early childhood interventions across the world: (Under) Investing in the very young. *Economics of Education Review*, 29(2), 271–282.
- Links
 - evidencebasedprograms.org
 - homvee.acf.hhs.gov/
 - www.infoset.ch/de/dossier-kind-und-familie.html

21